

Protokoll Gründungstreffen 8.10.2024, 20.00 Uhr

Zu diesem Treffen kamen über 70 Personen in die Arche, das Gemeindehaus der evangelischen Kirchengemeinde Uedem im Turmwall 21.

1. Begrüßung durch **Michael Schuck**

Michael erzählt: „Meine Frau und ich sind nach dem Hinweis einer Nachbarin im Juli auf die geplante Recycling-Anlage aufmerksam geworden.. Bei der späteren Recherche sind wir auf zwei interessierte WhatsApp Gruppen gestoßen. Eine Nachbarschaftsgruppe und die Gruppe „BI stoppt den Bauschutt“. Nach der Veranstaltung der Gemeinde Uedem am 2.8.2024, in der die Pläne veröffentlicht wurden, haben wir dann in einer weiteren Gruppe, der dritten Gruppe, beschlossen, aus dem digitalen Raum herauszutreten und in den analogen Raum zu gehen. Und das passiert jetzt hier in der Arche.“

Präsentation Folie 3-5 **Worum geht es**

Michael erläutert, wen eine solche Anlage direkt betrifft, nämlich die Anwohner vom Kiefernweg, der Gartenstraße, Rother Berg, der Bergstraße, der Dr.-Wilhelm-Pies-Straße, Am Roten Berg, und ganz direkt betroffen die Bewohner der Molkereistraße 72. wobei er keinen Hehl daraus machte, dass von den 60-70 Lkw pro Tag natürlich ganz Uedem betroffen sein wird.

Präsentation Folie 6 - 9, **Die Einrichtungen**

Michael erläuterte die Anlage und ihre Funktionen: das Abkippen, die Brechanlage, vier Bereiche für Radlader, zwei Siebanlagen, ein Bereich für die Lkw Anfahrt. Diese Inhalte stammen aus der Geräuschemission und Emissionsprognose für die 40. FNPÄ von der Geräusch- und Emissionsschutz GmbH ABK, die im Auftrag der Fa. Look handelte. Diese Fa. verweigert die Veröffentlichung des Materials im Internet. Was hier beschrieben wird, findet sich im Anhang Seite A2.

Das Material

Michael erläutert das Material, das gebrochen wird. Da ist von Bauschutt die Rede, von Bauschutt und Boden, von Straßenaufbruch, von Straßenaufbau mit Boden, von Absieben, Betonaufbruch, Beton RC, unterschiedlichen Asphaltgranulaten. Dazu kommen noch die biologischen Abfälle Baum- und Strauchwerk und verschiedenes mehr. All diese Brüche klingen als Feinstaubherzeuger gesehen, nicht gesund. Und es klingt laut.

Beschrieben sind diese Materialien in einem Gutachten: „Verlegung der Bauschuttzubereitung auf einen neuen Standort in Uedem, Emissionsprognose nach TA Luft 2021, Looktransport und Recycling GmbH, mich führende Firma ist dies Waco GmbH aus Köln.

Der Schall

Michael beschreibt, wie man auf einer Karte im Anhang des erstgenannten Gutachtens S. A2 erkennen soll, dass die Wohnbezirke alle im gelben Bereich liegen, also nur durch Geräusche unter 45 dB betroffen sind. An anderen Stellen wird allerdings immer wieder von ca. 50 dB gesprochen. Ein Wert, den wir gleich hören werden.



Folie 10 Unter dem Stichwort: „**Der Verlust an Schöнем**“ beschreibt Michael anhand eines ganz normalen Spazierpfades, wie stark die geplante Anlage das wirklich Schöne dieses Bereiches Rotherberg Gochfortzberg unwiederbringlich beeinträchtigen wird.

2. Einleitung Guido Langer

Guido berichtet, unterstützt von der Präsentationsfolie 11, dass die Heinrich Look Transport und Recycling GmbH (LTR) bis August 2022 in Louisendorf eine Bauschutt Recyclinganlage betrieben hat.

Laut Kreisverwertung Kleve lag bis Ende 2019 eine Genehmigung für 130.000 t (ca. 465 t/Tag) vor.

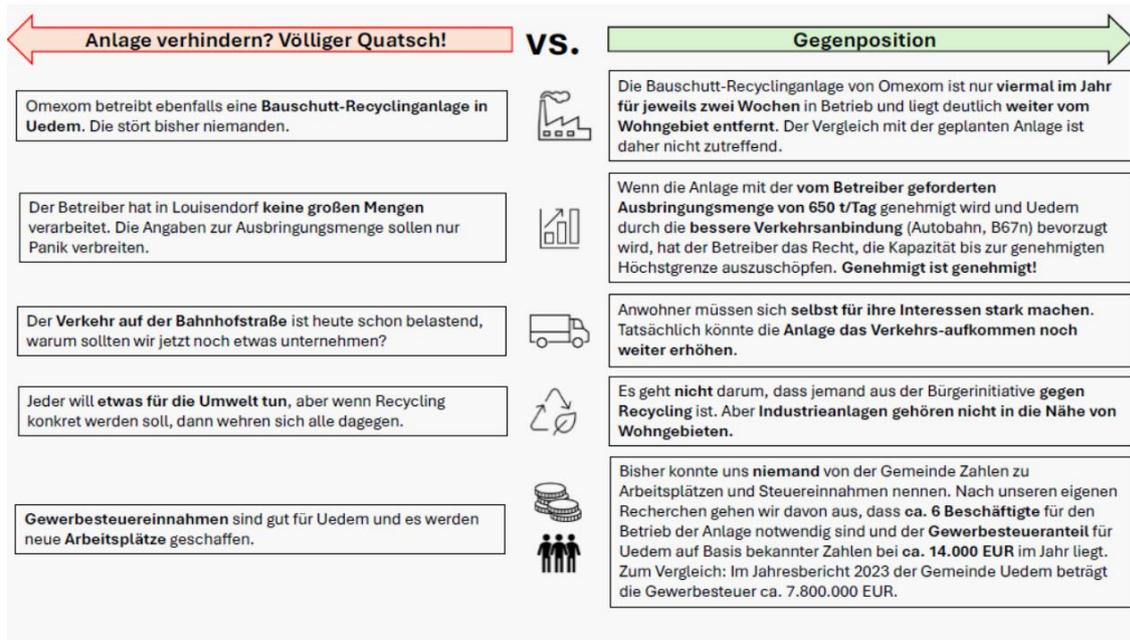
LTR beantragt bei der Gemeinde Uedem die Änderung des Flächennutzungsplanes für das Grundstück Molkereistraße 94.

Eine Fläche für die Landwirtschaft soll in eine gewerbliche Fläche umgewandelt werden. Aber vorsichtig: Bauschutt Recycling ist Industrie..

LTR will 652 t/Tag verarbeiten. Die Betriebszeit erstreckt sich wöchentlich auf sechs Arbeitstage montags bis freitags von 6:00 bis 19:00 Uhr, samstags von 6.00 bis 14.00 (Immissionsprognose Staub und Geruch S. 8).

Am 3.6.2024 bearbeitet der Ausschuss für Planen Bauen und Wirtschaftsförderung in Uedem die entsprechende Verwaltungsvorlage und beschließt einstimmig den Aufstellungsbeschluss sowie die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit. Daraufhin gehen bei der Gemeinde ca. 70 Eingaben von Bürgerinnen und Bürgern ein.

Bei der folgenden Ausschusssitzung am 2.9.2024 sind ca. 60 Bürger vor Ort. Viele Fragen wurden gestellt. Die Antworten waren unzureichend und gefühlt abwürgend. Wir haben bei den Bürgerstammtischen von CDU und SPD unsere Bedenken vorgetragen. Es wird viel und lange diskutiert. Der Fahrradtour der CDU am 21.9.2024 sind wir auch dabei. Vor Ort wird es für Herrn Bürgermeister Weber „ungemütlich“. Er wirkt offenkundig gereizt und bittet darum einfach abzuwarten.



Im Weiteren stellt Guido die schon verbreitete Argumentationshilfe vor, die ebenfalls stark diskutiert wird. Guido informiert über die schon erstellte Website der Bürgerinitiative vor: <http://B2-uedem.de>

Er erweist auch noch einmal auf die Petition der Bürgerinitiative hin, die auch auf dieser Website zu finden ist.

3. Akustische Demonstration

Nun ist der Techniker dran. Jörg Dombrowski hat eine akustische Probe vorbereitet, die der Versammlung vorgespielt wird. Die Versammlung ist beeindruckt. Die Vorstellung, ein solches durchdringendes Geräusch auf der Terrasse des Wohnhauses zu hören, stimmt nicht fröhlich. Die Vorführung wird im Anschluss stark diskutiert und Verärgerung über die Zumutung einer solchen Belästigung kommt auf. Insbesondere die ankommende Lautstärke, die durch ein Dezibel Meßgerät vor allen Augen verifiziert wurde, sorgte für Aufregung.

4. Stand des Verfahrens

Volker Thyssen stellt den Sachstand vor. Der nächste wichtige Termin ist die nächste Tagung des Bau und Planungsausschusses. Sie findet am 25.11.2024 voraussichtlich wieder im Bürgerhaus statt.

Volker berichtet, dass vor zwei Jahren eine Aufstellung des Flächennutzungsplanes (FNP) in Gang gesetzt wurde. Im Juni dann hat der Bauausschuss schon erwähnt darüber abgestimmt und dafür gestimmt. Es gab noch eine Offenlegung für die Bürger und die Träger öffentlicher Belange und weitere Behörden wurden informiert. Einwände der Bürgerinnen und Bürger werden zur Zeit noch ausgewertet. Es soll

noch eine weitere Infoveranstaltung geben, im November, Dezember oder Anfang nächsten Jahres.

Volker stellt die Haltungen der Parteien vor. Sie schwanken zwischen: Wir wollen die Anlage unbedingt haben, wir wollen erst einmal prüfen, bis zu: wollen erst einmal abwarten.

Den Parteien scheint im Gegensatz zu unserem Bürgermeister nicht klar zu sein, dass jetzt ein Prozess in Gang gesetzt worden ist, der überhaupt nicht mehr aufzuhalten ist. Andererseits: Sollte er aber doch aufgehalten werden, würde der Bürgermeister von seinem Vetorecht Gebrauch machen. Zur Erläuterung: Der Bürgermeister hat das Recht, Ratsbeschlüssen, die nach seiner Auffassung das „Wohl der Gemeinde“ gefährden, zu widersprechen. Das wäre vielleicht der Fall, wenn keine wichtigen Gründe gegen die Anlage sprächen.

Es wird gerne so argumentiert, dass den Anwohnerinnen und Anwohnern kein Schaden entsteht. Es wird auch gerne so argumentiert, dass die bisherigen Unkosten alle von der Firma Looock getragen worden sind. Andererseits aber wird auch gesagt dass die Gemeinde Uedem jetzt schon eine Menge Geld in das Projekt steckt.

Volker berichtet von Gesprächen mit der SPD in Person des Herrn Lorenz.

Subjektiver Eindruck: Herr Lorenz will den Antrag durchsetzen, leider sehr uneinsichtig bis jetzt und ohne Einsicht in die Situation der Anwohner, fast blind bei der Aussicht auf einen Batzen Geld durch die zu erwartende Gewerbesteuer. Auch andere teilten diesen Eindruck. Von der CDU haben wir nur die Rückmeldung von Herrn Lehmann der abwarten will und abwägen möchte. Er glaubt immer noch dass er die Anlage stoppen könne, wenn die CDU meint die Anlage wäre nichts für Uedem. Mit Grünen, FDP und AFD hat noch kein Treffen stattgefunden.

Zum weiteren Vorgehen schlägt Volker vor, dass wir uns zunächst an unsere Ratsmitglieder wenden wollen. Am 7.11.2024 tagt die CDU mit Sprechstunde.

- Wir können die Geräusche gut vorspielen damit Menschen den Eindruck bekommen, was auf uns zukommt
- es gibt deutliche Gesetze und Erlasse zu den Abständen, die sehr stark differieren von dem vorliegenden Gutachten
- wie können wir den Widerspruch nutzen, dass einerseits davon geredet wird, dieser Vorgang kann nicht mehr gestoppt werden, andererseits aber immer noch abgewogen werden soll, ob so eine Anlage für Uedem wirklich wichtig ist?
- Können wir die Tatsache nutzen, dass der vorliegende Antrag zunächst einmal nur mit den Fraktionsvorsitzenden besprochen worden ist?
- Es gibt offenbar eine Stellungnahme der Bezirksregierung dass die Anlage in die Nähe der Bevölkerung soll, die aber außer dem

Bürgermeister offenbar noch niemand gesehen hat. Können wir Einsicht verlangen? Denn diese wäre eine 180 Grad Wende zu den Erlassen und Gesetzen und Gerichtsurteilen die uns vorliegen.

- Volker führt noch einmal die Baunutzungsverordnung hin, die im Paragrafen 8 „Gewerbegebiete“ besagt: Gewerbegebiete dienen vorwiegend der Unterbringung von nicht erheblich belästigenden Gewerbebetrieben.“
- Volker stellt auch ein Urteil des OVG Münster da, dass Bauschutt Recyclinganlage eindeutig als erheblich belästigend bezeichnet.
- Volker erklärt, dass wir freiwillige Helfer brauchen, Fachleute, Spenden. Er weist auf die auf die Zettel hin, die ausliegen, damit sich alle Hilfsbereiten eintragen können.

Um die die einzelnen Punkte von Volkers Darstellung entstehen angeregte Diskussionen. Ich versuche einmal ein paar Stichworte festzuhalten, die ich zwischendurch aufschreiben konnte.

- Wenn die Zahl der Einwände gegen die Anlage eine bestimmte Zahl überschreite, könnte ein Einwandsprüfungsverfahren eingeleitet werden
- kam der Vorschlag, die vorliegenden Gutachten überprüfen zu lassen
- es kam der Hinweis, dass die Begrifflichkeit: „BI Stoppt den Bauschutt“ inhaltlich nicht stimmt und überarbeitet werden sollte. Es kamen verschiedene Vorschläge, zum Beispiel „BI stoppt die Bauschutt Recyclinganlage“ und ähnliches mehr.
- Ganz zum Schluss bekam ich noch einen Hinweis darauf, dass eigentlich der wichtigste Einwand, nämlich der Schaden an Natur und dort lebenden Arten noch gar nicht genannt worden ist. Es wurde der Name Kramer vom BUND genannt, an denen wir uns wenden könnten. Ich habe leider verabsäumt mir den Namen der Vorschlagenden zu notieren. Ich hoffe, sie meldet sich wenn Sie das Protokoll bekommt.
- Insgesamt kam der Eindruck auf, dass sich die Anwohner nicht so leicht auf den Arm nehmen lassen wollen und bereit sind, aktiv ihre Zukunft zu verteidigen.

5. Ziel der Bürgerinitiative

Ab hier übernimmt Michael wieder. Er erklärt: „Wir brauchen für die Initiative Menschen, die auf zwei verschiedenen Ebenen arbeiten und trotzdem zusammenarbeiten: Einmal diejenigen, die aktiv in Arbeitsgruppen mitarbeiten, also zum Beispiel Edeka und andere frequentierte Plätze aufsuchen, Flyer rumbringen und Ähnliches, und wir brauchen auch Menschen, die unser Anliegen in der Öffentlichkeit positiv vertreten. Sie müssten bereit sein, bei

jedem Geburtstag, bei jeder Festivität, bei jeder Gelegenheit, bei der darüber gesprochen wird, deutlich zu machen: Wir wollen hier keine Bauschutt-Recyclinganlage! Und vor allen Dingen brauchen wir Menschen, die bereit sind, Kontra zu geben, wenn sie hören, dass Blödsinn über die Anlage verbreitet wird.

Jetzt brauchen wir z.B. auch jemanden, der Protokoll führt, damit später das Gründungsprotokoll angefertigt werden kann.“

Der letzte Aufruf war leider ohne Erfolg.

Er erklärt weiter, dass eine ordentliche Bürgerinitiative einen Gründungsbeschluss fasst. Die Initiative einigt sich auf:

„Keine Bauschuttrecyclinganlage in Uedem in der Nähe von Wohngebieten.“

Michael erläutert hierzu, dass der Gründungsbeschluss hier in der Versammlung gefasst wird. Später kann mit 7 Unterschriften ein entsprechender Verein gegründet werden kann. Das könnte vor allen Dingen dann interessant werden, wenn die BI juristischen Rat zu Hilfe nehmen müsste. In der Regel kostet das Geld.

6. Mit Folie 30 werden die möglichen Arbeitsgruppen noch mal deutlich gemacht:

▲ Öffentlichkeitsarbeit: Stände und Informationsverbreitung in der Öffentlichkeit und Infos in die Medien.

▲ Rechtsfragen

▲ Technik Emission

▲ Kontakte Gemeinde/Politik/ Verwaltungen

Tatsächlich meldeten sich insgesamt 18 Menschen für diese aktive Mitarbeit.

7. Wir stellten dann noch Überlegungen zu einem zweitem Treffen an. Es wurde festgehalten, dass das nach Möglichkeit vor dem 25. November, der Bauausschuss Sitzung, sein sollte.

8. Michael Schuck verabschiedet sich herzlich von allen, die sich für diesen Abend Zeit genommen hatten, von allen, die diesen Abend mit vorbereitet hatten, speziell den Technikern oder Technikbegabten und auch bei Herrn Paduschek, dem Küster, der den ganzen Abend dabei war.

Protokolliert von Michael Schuck am 9.10.2024